

N. 35, 675

Montag 30 Juni 1864.

Meinster Freund

Herrn Hofrath ersuchen wir mit Dank und  
Hoffnung. Man kann es eigentlich kaum  
sich abstrahiren, wenn man die Selbstbestimmung  
bekommt, - nämlich nach Roemerbad in  
Guttenstrassen. Mein Frau weiß doch  
die Bedeutung gebührender wegen dieser  
Klosterbestimmung, und das sie seit der Geburt  
des ersten Kindes und in späteren Jahren  
Mutter nach dem zerrissenen Lichte, und weil  
es sie nicht ohne ein großes Leid ist. Ich  
habe nicht gesagt, dass ich irgendwas von sich  
herausgehe, zu mir selbst, sogar Pläne  
für eine längere Abwesenheit. Ob es das  
hört, wird natürlich von der Seele  
und der Wirkung jenes Kirs abhängen.  
Roemerbad ist eine kleine Luststadt von  
Mittelmaß, liegt nicht der Küste,



und ich würde demnach meine so wünsch-  
ig, meine Gespinnthe wegen auch  
Mitter kommen können. Mein  
Lieber Konstantin ist seit Anfang  
Juni fort. Meiner Dienstverweilender  
hat jetzt sein Zeit mit uns für zuge-  
bracht, und ist jetzt in Wien bei  
Kollersch's Hof; ich bin außer allem  
Lieber nicht gekranket und sie nicht,  
für ich so sehr die Pflichten - nicht  
selbst Leben und Schreiben verzichten!  
Mein jüngster Dienstverweilender  
übernimmt mit 1. Juli den Dienstverweilender  
Abgang in. Ergänzung der „Kriegsberichte“;  
in Folge der Abgang der Jägermeisters  
Gesellschaft, und demnach operieren sehr  
nützlichen werden, - und sie



waschen nun Deine ihre Gabe freudlich  
mit dem ausgegebenen Abzug bezahlen.

Loi nun zu Hause ist, mit Antwerpen  
In verschiedenen lokalen Hölern bei mir  
sein, aber wohl. In Niederung ungenau  
mit mir Freund, sowohl Deine ihre Lieb:  
liche Hofweggeber, als Deine ihre  
allwissliche geistliche Führung,  
Lofstent unteillich unaufrichtig bei der  
Wanda, Ihre Freigebung meine Frau  
mit mir untröstlich Abhilfe, für  
die ich mir genug Gott dankbar bin.

Ich hoffe dich alles, und wir uns,  
unserer Freund, in Eurer Liebe über  
die politische Zukunft sagen und unser  
dankbarer Eurer Glückwunsch herzlich  
meiner Danken an, dem Gott uns



Kraft und Feindschaft, Milder und Selbst:  
Süchlichkeit haben, ~~möge~~ und unter  
glücklicheren Vorfällen ~~milde~~  
Lassen möge! — Oft genug bring  
Ich mit sehr sehr, du mir sehr,  
Dass Sie mit ganzem Fort Etwas  
Lassen obliegen. Tadel mir, dass Sie,  
den zutreffendsten Zusammenleben  
mit den Tadeln der vorigen Familien:  
Lassen einigermassen erfahren müssen! —

Ihre Aufträge mögen der „Auftrag“ bin ich  
einigermassen in Wohlgefallen zu brachten,  
mit ich würde der Fort Etwas <sup>Lassen</sup> bringen, noch die  
Art der Obliegenheit, die ich damit überlassen,  
mit Etwas Tadeln sehr erfahren lassen; mich  
Lassen Sie mir nicht die beiden neuen  
Müssen (Müssen von Tadeln) mich die Sie



25. März 675

Sieh dich bewahren müßten. Du bist in  
dieser Zeit unglücklich und nicht  
sogar dein Leben noch dich selbst  
wahr, so verzeih mir diese noch selbst.

Wenn Sie übrigens sich interessieren  
wollen, so wolle ich Ihnen von Allen  
„Kunst“, „Freundblatt“ und „Morgen  
Zeitung.“ -

Lieben Sie mich wohl, lieber Freund,  
und wenn Sie mir das noch von sich  
lösen lassen, so entschuldigen Sie mich  
immer auf Briefen, - wenn Sie  
mir die Briefe auf.

Mich und meine Frau Ihnen und  
den Ihrigen herzlichst empfehlend

Grosz Czartowski

